



Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Entwicklung des Unternehmens / Grundsätzliches

Obwohl sich, wie schon in den Vorjahren, die Rahmenbedingungen im Bereich der erneuerbaren Energien auch im Jahr 2021 weiter kontinuierlich verschlechtert haben können wir über ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 berichten. Zwar konnten wir das dynamische Wachstum unserer Genossenschaft nicht so fortsetzen wie in den Anfangsjahren, als wir jedes Jahr zahlreiche Photovoltaikanlagen (vorrangig auf kommunalen Dächern im Geschäftsgebiet der Genossenschaft dem Zabergäu) gebaut haben. Dennoch gelang es uns auch im Jahr 2021 weitere Photovoltaikanlagen zu bauen und weitere neue Projekte auf den Weg zu bringen.

Das Geschäftsjahr 2021 war maßgeblich geprägt von zwei Tätigkeitsbereichen:

- a) Betrieb und Verwaltung unserer 40 eigenen Photovoltaikanlagen, der drei Beteiligungen an Freiland-Photovoltaikanlagen und unserer Windkraftbeteiligungen im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und in den Löwensteiner Bergen.
- b) Bau von vier neuen Photovoltaikanlagen und die Suche nach neuen Projekten und Beteiligungsmöglichkeiten im Geschäftsgebiet der Genossenschaft.

Die Suche nach neuen Projekten gestaltet sich weiterhin schwierig und ist dadurch sehr arbeitsintensiv. Wie schon berichtet hat die Bereitschaft der Kommunen im Zabergäu unsere Arbeit aktiv zu unterstützen leider deutlich abgenommen, was natürlich auch damit zusammenhängt, dass schon zahlreiche kommunale Dächer mit PV-Anlagen unserer Genossenschaft belegt sind. Umso erfreulicher ist es, dass die Gemeinde Zaberfeld uns zwei Dächer zur Verfügung gestellt und uns bei der Umsetzung der Projekte vorbildlich unterstützt hat.

In unserem Geschäftsgebiet gäbe es aber noch deutlich mehr Potential für PV-Anlagen auf kommunalen Dächern. Leider sind jedoch manche Kommunen der Meinung sie müssten ihre durch Neubauten entstehenden Dächer, die sich für die PV-Anlagen anbieten würden, selbst nutzen. Obwohl wir uns aktiv um solche Dächer bemühen, wurden unsere Anträge zuletzt von der Stadt Güglingen zum wiederholten Mal abgelehnt. Dies ist keine gute Entwicklung, zumal die sechs Zabergäu-Kommunen ja Gründungsmitglieder unserer Genossenschaft sind und den Grundgedanken unserer Genossenschaft, nämlich erneuerbare Energie zusammen mit den Bürgern des Zabergäus gemeinsam und regional zu erzeugen, ursprünglich stark unterstützt haben.

Durch den Beitritt weiterer Nachbarkommunen zu unserer Genossenschaft erhoffen wir uns weitere Möglichkeiten kommunale Dächer mit PV-Anlagen zu belegen.

In der Gemeinde Erligheim waren wir in diesem Bemühen bereits erfolgreich. Auf einem „Kinderhaus“ ist aktuell eine PV-Anlage mit 79,1 kWp Leistung im Bau. Gleichzeitig wird auf einem „Krippenhaus“ eine weitere Anlage mit 39,0 kWp Leistung errichtet. Der auf den Dächern produzierte Strom wird weitestgehend in den beiden Gebäuden genutzt (wurde über entsprechende Stromlieferverträge geregelt)

Weitere Projekte in Erligheim erscheinen möglich.

Bei unserer neue Freiflächen PV-Anlage „Schafhaus“, die im Dezember 2020 mit einer Leistung von 749 kWp ans Netz ging, wurden letzte Restarbeiten erledigt. Die Anlage läuft tadellos und bringt hohe Erträge.

Die beiden PV-Anlagen auf dem Kindergarten in Zaberfeld mit 22,5 kWp und auf dem Dach eines Wasserhochbehälters bei Zaberfeld-Ochsenburg mit weiteren 54,4 kWp gingen wie geplant Mitte 2021 ans Netz. Auch diese beiden Anlagen arbeiten zuverlässig und erzielen die prognostizierten Erträge. Wie in Erligheim wurde auch hier über Stromlieferverträge der Eigenverbrauch in den beiden Objekten geregelt.

Zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde wurde der Bau von zwei weiteren PV-Anlagen auf Dächern des Gemeindehauses und des benachbarten Kindergartens in Brackenheim-Stockheim auf den Weg gebracht. Die Anlagen mit 32,3 und 25,5 kWp Leistung konnten noch im Jahr 2021 errichtet werden und sind seit Januar 2022 am Netz. Auch bei diesen Anlagen wird der dort produzierte Strom soweit wie möglich direkt an die Gebäudenutzer verkauft und nur der „Rest“ ins Netz eingespeist.

Der fest eingeplante Bau einer PV-Anlage auf dem Dach des Feuerwehrhauses in Bönningheim ist leider in letzter Minute gescheitert, obwohl alles fertig geplant und Aufträge bereits vergeben waren. Die Stadt Bönningheim hatte sich plötzlich entschieden den Strombedarf des Feuerwehrgebäudes über einen Anschluss an ein benachbartes Blockheizkraftwerk zu decken. Ohne die Strombelieferung für den Eigenverbrauch im Feuerwehrhaus konnten wir aber die Wirtschaftlichkeit dieser Anlage leider nicht mehr darstellen und mussten schweren Herzens Abstand von dem Projekt nehmen.

Wie bereits berichtet haben wir eine Beteiligung über 70.000 Euro an den drei Windrädern der „Bürgerwind Hohenlohe GmbH“ bei Löwenstein gezeichnet. Die Windräder wurden im Laufe des Jahres 2021 errichtet und sind inzwischen ans Netz gegangen.

Nachdem wir durch die Schließung der SLK-Klinik Brackenheim ja schon unsere auf dem dortigen Dach installierte Anlage abbauen und auf das Dach des neuen Gesundheitszentrums umziehen mussten, haben wir im Geschäftsjahr 2020 auch für die Anlage auf dem Dach der SLK-Klinik in Möckmühl die Kündigung des Dachnutzungsvertrags erhalten. In erneuten Verhandlungen mit der Geschäftsführung der SLK-Kliniken konnten wir inzwischen erreichen, dass die Anlage so lange auf dem Dach des „alten Krankenhauses“ in Möckmühl verbleiben kann bis die zukünftige Verwendung des Gebäudes geklärt ist. Aktuell haben wir die Information erhalten, dass sich ein Verkauf der Klinik an einen Investor abzeichnet der die Gebäude möglicherweise erhält und umnutzt. So besteht zumindest die theoretische Chance die Anlage weiter betreiben zu können.

Unsere Beteiligung am Solarpark Kirchartd war von Anfang an geprägt von Auseinandersetzungen mit dem größten Beteiligten, der EnerGeno aus Heilbronn. Nachdem unsere sämtlichen Vorschläge zur Reduzierung der (verhältnismäßig) sehr hohen Unterhaltungskosten der Anlage ignoriert wurden, haben wir im Jahr 2021 den Verkauf unserer Beteiligung vorbereitet und inzwischen auch vollzogen.

Weitere Projekte konnten aufgrund der sehr harten Rahmenbedingungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien und den begrenzten zeitlichen Kapazitäten der Vorstände (alle sind nach wie vor ehrenamtlich tätig) leider nicht entwickelt werden.

Insgesamt betrieb unsere Genossenschaft zum Jahresende 2021 40 eigene Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 4566 kWp. Hinzu kommen unsere Beteiligungen am Solarpark Bad Rappenau (307 kWp), am Solarpark Oberfranken III (865 kWp) und am Solarpark Kirchartd (541 kWp). Somit betrieb die Genossenschaft zum Jahresende 2021 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 6279 kWp.

Im Bereich Windkraft sind wir weiterhin mit einem Betrag von 50.000 € an insgesamt vier Windkraft-Energieanlagen in Schopfloch (Schwarzwald) und Berghülen (Schwäbische Alb) und mit 70.000 Euro an den drei Windrädern der „Bürgerwind Hohenlohe GmbH“ bei Löwenstein beteiligt.

Bei den Mitgliederzahlen gab es kaum Bewegung da keine weiteren Geschäftsanteile zur Zeichnung angeboten werden konnten. Anfang des Jahres 2021 hatte unsere Genossenschaft 351 Mitglieder. Zum Ende des Geschäftsjahres waren es 363 Mitglieder.

2. Entwicklung des operativen Geschäftes

Nach der relativ hohen Investition in die Freiflächenanlage Schafhaus im Vorjahr waren im Geschäftsjahr 2021 vergleichsweise niedrigere Investitionen in die vier neuen PV-Anlagen zu tätigen.

Für diese vier Anlage wurde ein Betrag von rund 152.000 € investiert.

Zusammen mit den in den Jahren 2010 bis 2021 errichteten Anlagen hat die Genossenschaft 6,327 Mio. € in Photovoltaikanlagen investiert.

Hinzu kommen die Investitionen in unsere Beteiligungen an den drei Freiflächenanlagen in Höhe von 692.000 € mit den verbundenen Darlehen aus den Beteiligungen in Höhe von ursprünglich 2.155.000 €.

Die Vergütung des von diesen Anlagen erzeugten Stroms beträgt in 2021 insgesamt 656.666 €. Aus den Beteiligungen erwachsen uns Einnahmen, die zeitlich verzögert sind und sich im Laufe der Jahre im Zuge der Tilgung der Darlehen deutlich steigern werden. Dieser Effekt ist inzwischen bereits deutlich spürbar.

Insgesamt tagte der Vorstand im Jahr 2021 10 Mal.

Bei diesen Sitzungen wurden sämtliche erforderlichen Beschlüsse bzw. Entscheidungen für die Errichtung der neuen Anlagen sowie für den Betrieb und die Verwaltung der bestehenden Anlagen herbeigeführt.

Außerdem wurden verschiedene Ideen und Angebote aus anderen Bereichen der erneuerbaren Energien diskutiert und geprüft.

3. Wirtschaftliche Entwicklung und Ertragslage des Unternehmens

Der Umsatz für 2021 lag bei 572.582 €. Nach Abzug aller Aufwendungen erwirtschaftete die Genossenschaft im Geschäftsjahr 2021 einen Überschuss von netto (nach Steuern) 167.211 € (Vorjahr 127.410 €)

Die Liquiditätslage war gut.

Die Banken und der Aufsichtsrat wurden über die wirtschaftliche und konzeptionelle Planung sowie über die Entwicklung des Unternehmens regelmäßig auf dem Laufenden gehalten und konnten die Entwicklung des Unternehmens jederzeit nachverfolgen.

Die üblichen Informationsauflagen im Rahmen von Basel II wurden in vollem Umfang erfüllt.

4. Rechtliche Verhältnisse

Seit der letzten Generalversammlung am 28.06.2021, bei der der langjährige Vorstand Friedrich Lösch altershalber ausgeschieden ist, werden die Geschäfte von den Vorständen Reinhold Uhland, Jürgen Sauer und Klaus Dieterich geführt. Es wurden regelmäßige Vorstandssitzungen abgehalten und protokolliert. Im Aufsichtsrat herrscht nach den Veränderungen in den Vorjahren inzwischen wieder Kontinuität. Unter dem Vorsitz von Christoph Schunk tagten die Aufsichtsräte Jürgen Franke, Hans Joachim Blatt, Hans-Jürgen Kessler, Jakob Huber und Sigurd Irmeler insgesamt 3 Mal.

Bedingt durch die fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten gab es bei der Mitgliederzahl unserer Genossenschaft kaum Bewegung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren insgesamt 363 Personen Mitglied unserer Genossenschaft. Die Anzahl der Geschäftsanteile betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2021 insgesamt 13464 Anteile (entspricht einem Wert der gezeichneten Anteile von 2.692.800 Euro).

Die Wirtschaftsprüfung unserer Genossenschaft erfolgt seit Gründung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband. Durch den häufigen Wechsel der für unsere Genossenschaft zuständigen Prüfer war die Zusammenarbeit zwischenzeitlich nicht immer ganz reibungslos, was sich aber erfreulicherweise wieder gebessert hat und auch 2021 zufriedenstellend verlief.

Aufgrund einer gesetzlichen Änderung besteht neuerdings die Möglichkeit, dass die Genossenschaft zukünftig nur noch im zweijährigen Rhythmus geprüft werden muss. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich dafür ausgesprochen diese Möglichkeit zu nutzen um der Genossenschaft nicht nur Verwaltungsaufwand, sondern vor Allem auch Kosten zu sparen.

5. Personalbereich

Auch im Geschäftsjahr 2021 arbeiteten sowohl der Vorstand wie auch die Aufsichtsräte größtenteils ehrenamtlich. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 22.6.2020 erhalten die Vorstände eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 450 € / Monat. Der Aufsichtsrat arbeitet weiterhin unentgeltlich.

Wie schon in den Vorjahren griffen wir für die Buchhaltung und den Jahresabschluss auch 2021 wieder auf eine externe Mitarbeiterin zurück. Diese Arbeiten erledigte Frau Baar, die als Steuerberaterin hierfür fachlich bestens qualifiziert ist. Die Sekretariatsaufgaben und die Mitgliederbetreuung sowie die Adressverwaltung wurde im Jahr 2018 von Frau Karin Dieterich übernommen.

6. Ausblick auf die Entwicklung

Obwohl im Bereich Photovoltaik verschiedene Verbesserungen (z.B. Erhöhung der EEG-Vergütung) und Erleichterungen (z.B. Wegfall der EEG-Umlage bei Stromdirektlieferung) angekündigt sind, rechnen wir auch in Zukunft mit weiterhin schwierigen politischen Rahmenbedingungen bei der Realisierung neuer Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Mögliche neue Projekte könnten sich deshalb oftmals nicht mehr rentieren. Der Bau neuer Anlagen ist darum mit äußerster Vorsicht zu kalkulieren. Nach wie vor sind wir in der schwierigen Situation, dass einerseits die gesetzlich garantierte Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz weiter kontinuierlich sinkt (momentan jeden Monat um weitere 1,4%), andererseits aber das Material (Module, Wechselrichter, Gestelle) aufgrund der weltweiten Nachfrage teurer wird. Der Neubau einer PV-Anlage ist im Augenblick wirtschaftlich nur noch darstellbar, wenn der auf dem Dach produzierte Strom wenigstens teilweise an den Gebäudeeigentümer/Nutzer verkauft werden kann (Belieferung mit sog. Eigenstrom).

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten aber weiterhin mit ungebrochenem Optimismus an der Umsetzung weiterer Projekte im Zabergäu und der Region.

Eine große PV-Anlage auf Dächern der Firma AKG in Pfaffenhofen ist inzwischen so weit geplant, dass in Kürze der Auftrag zum Bau erteilt werden kann. Auch in diesem Projekt ist die Belieferung mit Eigenstrom die Motivation des Eigentümers für eine Zusammenarbeit mit unserer Genossenschaft. Von weiteren Firmen im Zabergäu erreichen uns aktuell Anfragen für weitere Kooperationen.

Auch weitere PV-Freiflächenanlagen auf Grundstücken entlang der Zabergäubahn denkbar (solche Anlagen sind mittlerweile in einem Korridor von 200 Metern links und rechts der Bahnlinie möglich). Hier sind wir aber von der Mitwirkungsbereitschaft der jeweiligen Kommune abhängig (die Aufstellung eines Bebauungsplans ist eine zwingende Voraussetzung für eine Freiflächenanlage).

Wir werden auch zukünftig versuchen die Eigentümer privater Dachflächen zu motivieren ihre Dächer an unsere Genossenschaft zu vermieten. Durch eine Änderung des Baurechts in Baden-Württemberg sind ab 2022 alle Bauherren gewerblicher

Bauvorhaben verpflichtet auf den Dächern der Neubauten PV-Anlagen zu errichten. Hier sehen wir durchaus Chancen anstelle der Bauherren diese Anlagen zu errichten und zu betreiben.

Auch das Thema Windkraft verfolgen wir weiterhin. Sobald sich die Möglichkeit ergibt, werden wir weitere Beteiligungen wie zuletzt bei der Bürgerwind Hohenlohe GmbH prüfen und gegebenenfalls ergreifen.

Grundsätzlich werden wir auch in Zukunft intensiv nach guten regionalen Projekten Ausschau halten, um unser Portfolio weiter zu vergrößern und zu diversifizieren. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit solcher Projekte werden dabei aber mehr denn je im Vordergrund stehen.

Ein interessantes neues Geschäftsfeld könnte sich hier im Bereich der Lieferung von Wärme ergeben. Zusammen mit dem Inhaber eines Betriebs in Güglingen-Frauenzimmern (bei dem enorme Mengen Wärme entstehen) und der Stadt Brackenheim prüfen wir gerade die Wirtschaftlichkeit einer Wärmeleitung vom Erzeuger zum Verbraucher (Schulzentrum Brackenheim und angrenzende Wohngebiete). Der „Transport“ der Energie könnte hier von unserer Genossenschaft übernommen werden. Wir werden hierzu in der zweiten Jahreshälfte vermutlich belastbare Zahlen bekommen um unser Engagement in diesem Thema kalkulieren zu können.

Sollte es uns gelingen auch im Jahr 2022 die bereits identifizierten sowie weitere Projekte umzusetzen, rechnen wir mit weiter steigenden Mitgliederzahlen und einem damit verbundenen Zufluss von Kapital. Angesichts des großen Engagements aller Beteiligten gehen wir von einer weiteren positiven Entwicklung des Unternehmens aus.

Der Vorstand bedankt sich bei den Mitgliedern, den Aufsichtsräten, unseren beiden Banken (der Kreissparkasse und der Volksbank), Frau Baar und Frau Dieterich sowie unseren Lieferanten für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2021.

Güglingen, im Mai 2022

Klaus Dieterich

Jürgen Sauer

Reinhold Uhland